Flur-, Orts- und Gebäudenamen in und um Waltersdorf an der Lausche

Gesammelt von Richard Mättig*). — (5. Fortsetzung)

Das Pfarrgassel läuft hinter der Pfarre von der Grunder Straße zum Pfarrflössel. An seinem Anfange ein prächtiger Blick auf die hochstehende Kirche und alte Schule.

Das Pfarrflössel ist das hintere Floß (siehe dieses) und lief vordem geradewegs in die Lausur.

Die Pfarrfelder gehen von der Pfarre bis an den Grunder Buchberg, früher als die Wiedemuth bezeichnet. „1625 ist Balthasar Würfels halber Garthen um 140 Silber Marck zur Wiedemuth gekauft worden gut geld baar."

Das Pfarrlehn = Pfarrfelder. Ende des 19. Jahrhunderts wurde hinter der neuen Schule ein Friedhof angelegt, doch nach einiger Zeit infolge der denkbar schlechtesten Schneeverhältnisse wieder sakulärisiert; die Särge wurden wieder ausgegraben und über Mittag wieder auf den alten Friedhof gebracht. Die Leute nannten dies die „Auferstehung"!

Die Pfockwiese am südlichen Buchbergwerge über der Neundorfer Wiese. Z. Rev. 39 und 40.

Philipps Teich in Saalendorf bei Nr. 1.

Philipps Gut, ein stattliches lausitzer Fachwerkgebäude mit schönem Türstocke in reicher barocker Aufmachung von 1769 und interessanter (diagonaler) Stubendecke.

Philipps Gut oder Garten, in Saalendorf Nr. 1, zum Unterschiede von Kämmels Gut, nebenan (Nr. 2), da beide Wirtschaften je einem Kämmel gehörten. Karl Philipp Kämmel besaß den ursprünglich 20 Scheffel großen Garten bis 4. Januar 1850. Die schönen altlausitzer Gebäude stammen von 1769. Außen reiches Barockportal, innen gewölbt und in der Stube eine prächtige (diogonalgelegte Bretter-) Decke, ähnlich wie in Waldersdorf Nr. 178.

Der Pilz, eine ehemalige, jetzt wieder verschwundene, in der Nähe des Ziegenrückens auf böhmischer Seite bestandene Aussichtswarte.

Pippel Joahns Lustgarten, eine jetzt nicht mehr bestehende Anpflanzung längs der Eisgasse im Z. Rev. 11. Johann Pippel, nach anderem Friedrich Pippel — Friedrich Pippel spendete 1779 zwei Altarleuchter der Kirche — pflegte diesen Waldbestand ganz besonders. Daher auch die ortsübliche Bezeichnung bei reichen, gut in Stande gehaltenen Gärtchen „es sieht aus wie in Pippel-Joahns Lustgarten.

Die Planie, ein vom Jägerdörfel auf die Neuhütte—Lichtenwalder Straße und westlich vom Nesselsberge gehender Weg.

Der Plitzen oder Blitzenberg, ein teils bewaldeter, südlich von Oberlichtenwalde sich erhebender Phonolith-Berg. 581,5 m.

Poikens Weg führt bei Nr. 48 aus dem Dorfe und läuft auf die Grunder Straße am Wegweiser.

Posselts Wiese, unter den Obern Lauschewiesen.

Posselts Hübel, der steile, bei den Nr. 329 und 330 in Neu-Waltersdorf gehende Straßenberg.

Das Pulverhaus an der Lausche; früher wurde zum „Schießen" auch im Neudorfe geböllert.

Das Quarkdörfel, Spottname für Saalendorf.

Bei Quärgelkummern, weit und breit bekannte Bezeichnung für das durch seine guten Quärgelkäse beliebte Gasthaus Saalendorf. Ein lausitzer Haus mit Türstock von 1822 und hübschen barocken Dachluken.

Die Radstube, eine raumähnliche Vertiefung — wohl auch künstlich hergestellt — am nördlichen Buchberghange unterm Sandwege. Z. Rev. 30, 29.

Rehziegendörfel, Spottname für Herrenwalde, besonders das obere Dörfel.

Rengers Born bei Nr. 208, aus dem vor dem Bau der Wasserleitung die Nachbarschaft ihr Wasser holte, jetzt zu.

Rengers Gruben, siehe an den Gruben bei Nr. 208, auf welchen vor einigen Jahren ein Waltersdorfer leicht einbrach.

Rengers Kuppe ist der Ottoberg.

Richter-Friedels Busch am Buchberge mit dem Käsebrette, jetzt anderem Besitzer gehörig. Richter-Friedels Garten am Güterwege, lausitzer Buntwerkhaus mit stattlichem Rokokotürstock und hübscher Tür von 1762. Nr. 142.

Der Rinneborn in Richter-Friedels Busche, jetzt zur Herrenwalder Wasserleitung, am Osthange des Buchberges, unterm Bornwege.

Am roten Hübel, an der Lausche, nach dem rotleuchtenden Basalttuff am Nordhange der Lausche benannt; zwischen den zwei ersten Kurven des Lauscheweges. Z. Rev. 21.

Die Rote Schmiede, früher an Stelle des nach derem Brande neu errichteten Geschäftshauses Nr. 153.

Der Rundhau, Waldgelände am Sauborne nördlich. Z. Rev. 32.

Der Saalborn, unterhalb der Jonsdorfer Straße vor Abgang des Kachelsteinweges auf einer Wiese, doch jetzt zu. Das Wasser von ihm läuft in Mylius' Teich bei Nr. 8 in Saalendorf.

Saalendorf, Ortsteil von Waltersdorf, mit 16 Häusern und einer Scheune. „Anno 1557 den 17ten Augusti hat E. Wohl. Edler und Hochweiser Rath der Stadt Zittau und zwar Herr Lic. Conradus Resenus hl. M. Wenzeslaus Lankisch Notarius, hl. Coelestinus Henning Richter hl. Georg Andreas und hl. Vitus Blasko Saltz-Herr das Dörflein Salendorff abgestecket." 7 Garten. Jetzt 17 Nummern und eine Scheune.

Die Saalendorfer Seite, die nach dem Ortsteile zu gelegenen Fluren.

Der Sandweg am Nordhange des Buchberges läuft vom Buchbergwege über die Radstube nach Jonsdorf. Z. Rev. 31, 30 und 29.

Die Sängerhöhe ist der Unglückstein, sollte auch „Henrietten Ruhe" getauft werden. (Frau Henriette Lange, Fabrikbesitzerin.)

Der „Sankt Johannisberg" scheint der jetzige Hauserberg zu sein.

Der „Sankt Johannisstollen" wohl der hinter den Nr. 151 und 152 befindliche Stollen.

Der „Sankt Martinusstollen", vielleicht der hinterm Kretscham gewesene Stollen. „1559 ist das Bergwerk noch brauchbar gewesen d. sonderlich der Färber (oder Schwarzfärber) Stollen am Kirchberge, der St. Johannisstollen am St. Johannisberge, der Martinus Stollen am St. Johannisberge, der St. Paulus Stollen. Herr Johann Scherffing hat auf 5 Stollen Zubuße gegeben, Herr Zacharias Schnitter ist Bergschreiber gewesen."

Sänzes Gässel oder bei Sänzen auch Mylius' Gässel läuft zwischen den Nr. 198 und 199 vom Sorgewege nach Schwarzbauers Gutwege.

Der Sankt Paulusstollen war vielleicht der jetzt seit einigen Jahren vermauerte Stollen bei den Nr. 227 und 235.

Der Sauborn oder Säuborn, zwischen Sonne- und Buchberg am Rundhau; sein Wasser läuft durch die